

b) Die Gauversammlung führt Beschwerde über die Art der Durchführung der an und für sich anerkanntwertigen Bücherpende der Kreditanstalt der Deutschen, Prag, an die 300 kleinen Gemeindebüchereien, die dergestalt vor sich ging, daß der Lieferungsantrag einer Buchhandlung übertragen wurde, obwohl fast alle Buchhändler der Tschechoslowakei die Dienste der Kreditanstalt der Deutschen (Buchhandelsverrechnung) weitgehend in Anspruch nehmen.

6. Freie Aussprache über Berufsfragen.

Nach der Hauptversammlung gemeinschaftliches Mittagessen im »Deutschen Haus«, nachher zwangloses Beisammensein. Preis des Gedekes ca. 25.— Ks.

Alle Kollegen, die an der Hauptversammlung teilnehmen, wollen ihre Anmeldung umgehend an Herrn Buchhändler Dr. Josef Fleisch, Prag V, Břehová 3a, richten, damit die nötigen Vorkehrungen getroffen werden können.

Du z., den 7. Mai 1929.

Der Hauptvorstand.

Das deutsche Buchgewerbe.*)

Von Otto Krauß.

Meine Damen und Herren, nachdem gestern und heute Autoren, Verleger, Erzieher, Gelehrte, Kritiker und Buchverwalter gesprochen haben, soll nun auch der Mann aus der Arbeiterschaft zu Worte kommen, und zwar mit einer Themastellung, die mich am allerwenigsten befriedigt. Ich schreibe mich da den Worten meines Herrn Vorredners an, daß mich dieser Tag des Buches so etwas wie ein Bedauern empfinden läßt, — wenigstens was meine Themastellung betrifft. Ich könnte mir denken, daß es im organischen Anschluß an das vorige Thema »Der moderne Leser« zweckmäßiger gewesen wäre, den Mann aus dem Arbeiterlager darüber sprechen zu lassen, wie denn nun der Arbeiterleser in seinen vielfachen Schichtungen beschaffen ist, — der Proletarier der Industrie, der Proletarier des Landes, der gelernte und der ungelernete Arbeiter und die Arbeiter im weiteren Sinne, die Angestellten und Beamten; es handelt sich da also um ein vielschichtiges Leserpublikum.

Aber vielleicht bleibt das künftigen Buchtagen vorbehalten. Mir hat der Arbeitsausschuß das Thema gestellt: »Das deutsche Buchgewerbe«, und er hat mich beauftragt, Ihnen rein beschreibend den technischen Herstellungsprozeß des modernen Buches näherzubringen, — ein Thema, das ich, wie gesagt, als eigentlich recht nebenherlaufend in der Propaganda des Buches betrachte. Denn »Hilfe für das gute Buch« lautet die Devise des heutigen Tages. Wenn ich Ihnen den Herstellungsprozeß eines Buches in kurzen 15 Minuten schildern soll, so ist es natürlich nicht möglich, in alle Einzelheiten einzudringen; ich kann nur einen ganz flüchtigen Streifzug in dieses Gebiet unternehmen.

Der Herstellungsprozeß des Buches beginnt eigentlich außerhalb der Buchdruckerei, bei der Schriftgestaltung und dem Schriftguß. Das Grundelement des Buches bleibt der Buchstabe. Von der Verfertigung der beweglichen Einzelletter ging ja die weltumspannende, geniale Erfindung des großen Mainzers Johann Gutenberg aus. Die Verfertigung des beweglichen Buchstabens war die Grundlage der ganzen Erfindung der Buchdruckerkunst, und so entstand die Schrift des heutigen gedruckten Buches aus den ehemals handgeschriebenen Buchstaben der mönchischen und anderer Buchschreiber des Mittelalters. Diese alten Handschriftzeichen sind für die Entwicklung auch unserer heutigen Druckschriften noch mitbestimmend geblieben. Unendlich reichhaltig ist heute das deutsche Schriftmaterial, reichhaltiger als in anderen Ländern, besonders auch deshalb, weil wir neben der Antiquaschrift — den lateinischen Buchstaben — die Frakturschrift — die sogenannte deutsche Schrift — und dazu noch eine Reihe von Zwischenstufen — die sogenannten Bastardschriften — besitzen.

*) Vortrag, gehalten am 22. März zum Tag des Buches in der Sing-Akademie zu Berlin. (S. a. Nr. 79, 87, 93 und 97.)

Zur Herstellung eines modernen Buches gehört in erster Linie die sorgfältige Wahl der dem Charakter des Buchinhalts sich am besten anpassenden Schrift wie auch besonders ihre flüssige Lesbarkeit. Der Einfluß eines Buches auf den Leser hängt wesentlich auch von der Schrift ab, in der der Leser zu lesen gezwungen wird. Schon im Schriftmaterial — wie in der Buchkunst überhaupt — ist Kunst, Handwerk und maschinelle Technik eng miteinander verbunden. Schrift, Ornament, Bignette, Linie und Einfassung, — das alles sind heute Entwurfschöpfungen bedeutender Künstler, und unendlich kompliziert und mühsam ist der Werdegang jedes einzelnen Buchstabens bis zum fertigen Erzeugnis. Mit schärfster Lupe und feinsten Stichelarbeiten arbeitet der Stempelschneider. Patrize — das ist die Stempelform — und Matrize — das ist die Gußform — entstehen so, daß nach mancherlei weiteren Vorgängen der fertige Einzelbuchstabe aus der Gießmaschine in schnellstem Produktionsgang hervor gehen kann.

Mit primitivsten Handgießinstrumenten arbeitete der Schriftgießer jahrhundertlang, bis die Maschinenteknik auch hier revolutionierend eingriff und über viele Zwischenstufen hinweg die heutigen Kompletts- und Schnellgußmaschinen schuf, die in einer einzigen Stunde Zehntausende von Einzeltypen in exakter Ausführung herzustellen vermögen.

Die Erzeugnisse der deutschen Schriftgießereien stehen in der ganzen Welt unbestritten mit an erster Stelle. Leider wird dieser Beruf durch die fortschreitende Technik mehr und mehr zurückgedrängt; die Setzmaschinen, die sich im Anfang des Jahrhunderts das Feld erobert haben, wie auch andere Gußmaschinen, die in den Druckereien selbst Zeilen- und Einzeltypen der verschiedensten Größen gießen, haben dem Schriftgießergewerbe ein gut Teil seines Bodens abgegraben. Die Arbeiter und Arbeiterinnen dieses Gewerbes haben kein beneidenswertes Los. Unter ratterndem und stampfendem Maschinenlärm, in Hitze-, Öl- und bleidunstgeschwängerten Räumen verrichten sie ihr hartes Tagewerk. Mag auch daran der geneigte Leser denken, wenn eine schöne Schrift, ein schöner Buchschmuck sein Auge erfreut!

Gehen wir nun zur nächsten Etappe: in die Druckerei! Und hier zunächst zur Satzherstellung. Alle vorbereitenden Vereinbarungen zwischen Autor und Verleger, zwischen Verleger, Drucker und Buchbinder über Größe, Form, Papier, Einband und die sonstige Ausstattung des herzustellenden Buches müssen im großen und ganzen festliegen, wenn das Manuskript in die Setzerei kommt. Soll ein besonders gutes Buch entstehen, so wird der sogenannte erste Adjizenzsetzer oder der Gebrauchsgraphiker — die letzteren sind vielfach aus dem Setzerberuf hervorgegangene Leute mit kunstgewerblicher schulischer Durchbildung — für die Gestaltung des Buchtitels sowie für die ganze Textanordnung und einwandfreie typographische Durchbildung herangezogen. Künstlerisches Gestaltungsvermögen muß sich auch bei der Satzherstellung mit handwerklicher Tüchtigkeit vereinen. Für die Gestaltung des illustrierten Buches oder besonders wertvoller bibliophiler Drucke wird natürlich der Buchkünstler vielfach den allein bestimmenden Einfluß ausüben.

Die Art der Herstellung des sogenannten glatten Textsatzes wird von dem Charakter des Buches als Massenbuch, Liebhaber- oder Luxusbuch oder als wissenschaftliches Buch abhängig sein.

Die denkbar größte Bervollkommnung der Setzmaschine, dieses Wunderwerkes menschlichen Erfindergeistes, ihr heutiger Reichtum an Fraktur- und Antiquaschriften hat ihren Siegeslauf auch auf dem Gebiete der Zeitungsherstellung und auf dem Gebiete des Buchsatzes, soweit das Massenbuch in Frage kommt, unaufhaltsam gemacht. Ich schätze kaum zu hoch, wenn ich annehme, daß heute mindestens zwei Drittel aller auf dem Markt befindlichen Bücher im Maschinensatz hergestellt sind, dem — das ist allerdings zu sagen — gegenüber dem sauberst ausgeführten Handsatz doch mancherlei Mängel anhaften. Ausschlaggebend bleibt aber bei der maschinellen Herstellung des Satzes die dreifache Leistungskapazität der Maschine gegenüber dem Handsatz, wobei noch die Abnutzung der Handsatztypen ganz in Fortfall kommt, weil das Blei der Maschinenzellen oder Einzeltypen nach erfüllttem Zweck einfach wieder in den Schmelztopf zurückwandert.